

Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 26. November 2012 09:24

[Zitat von alias](#)

Wenn man von falschen Prämissen ausgeht, kann die Statistik nur falsche Daten liefern. Du kannst nicht Zahlen aus deinem Umfeld des Gymnasiums auf die Gemeinschaftsschule übertragen, bei der sich ein großer Teil der Schülerschaft in der Grundschule befindet.

In allen Broschüren zur Gemeinschaftsschule steht aber, dass die Grundschule als Grundstufe a) keinen Ganztagsunterricht haben muss und b) dort alles bleibt wie bisher.

[Zitat von alias](#)

In Baden-Württemberg liegt die Lehrverpflichtung für Grundschullehrer zudem bei 29 UE - die durchschnittliche Klassengröße jedoch bei 21 Schülern. Gemeinschaftsschulen erhalten zudem zusätzliche Förder- und Teilungsstunden und haben durch den Ganztagesunterricht sowieso völlig andere Basiszahlen als dein Gymnasium, das du so nett verallgemeinerst. Deine Rechnung peilt dermaßen ungenau über den Daumen, dass da gar nix mehr stimmt.

Recht hast du - und argumentierst trotzdem gegen dich selbst. Wenn nämlich die Unterrichtsverpflichtung HÖHER ist, dann arbeiten ja noch mehr LehrerInnen an Gemeinschaftsschulen TZ....

[Zitat von alias](#)

Im GEW-Thread wurde das englische, zweigliedrige Schulsystem als hervorragend bezeichnet - witzigerweise von jemand, der gegen die Gemeinschaftsschule argumentiert.

Lesen ist ganz offensichtlich eine Kunst. Ich habe gesagt, dass in England im zweigliedrigen System die Schüler besser abschneiden als im reinen Gesamtschulsystem. Dass ich das zweigliedrige System gut finde, hab ich mit keinem Wort erwähnt. Besser als komplett Gesamtschule ist es aber wohl.... Außerdem ist besonders an Gesamtschulen in zweigliedrigen

Gegenden das sogenannte "streaming" häufig. Da werden die Schüler sehr bald in der 7. Jahrgangsstufe (nach einem Term an vielen Schulen) in drei bis vier Leistungsklassen eingeteilt und dementsprechend beschult. Eigentlich ist das System in so einer Gegend dann also vier- bis fünfgliedrig.